

1. Stationäre Jugendhilfe und Ausbildungsstelle unter einem Dach

Seit Jahren werden Jugendliche aus den Wohngruppen der Sozialtherapie Longuicher Mühle in den verschiedenen Ausbildungsberufen von ortsansässigen Unternehmen ausgebildet. Da in den Unternehmen kein pädagogisches Setting zur Verfügung steht können einige Jugendliche, die an sie gestellte Erwartung nicht erfüllen. Andere Klienten haben zwar das nötige Potential um eine Ausbildung absolvieren zu können, sind aber aufgrund ihrer Auffälligkeiten unvermittelbar.

Daher haben wir ein Konzept entwickelt in dem wir die Strukturen unserer Wohngruppen auch auf ein Ausbildungsprogramm übertragen und somit ein entsprechendes pädagogisches Setting für dieses Klientel anbieten können.

Durch die räumliche Nähe wird es den Jugendlichen zunächst sehr einfach gemacht bestimmte Ziele einzuhalten, indem straffe Strukturen den Alltag in der Gruppe als auch in der Ausbildung bestimmen. Individuell können dies in Absprache mit Wohn- und Ausbildungsbereichen gelockert oder gestrafft werden. Da man die individuelle Situation eines Jugendlichen in Freizeit und Ausbildung, sowie seine Position in der Wohngruppe und Ausbildungsstätte kennt, kann genauso individuell auf diese eingegangen werden. Der tägliche Erfahrungsaustausch des pädagogischen Personals aus der Wohngruppe und des Ausbildungspersonals wirkt deeskalierend und sorgt für ein intensiveres vorausschauendes pädagogisches Handeln.

2. Der pädagogische Ansatz

Die Schaffung eines sicheren strukturierten Rahmens und der Beibehalt einer Beziehung stehen zunächst im Vordergrund. Ein geduldiges, verlässliches und konstantes Beziehungsangebot soll den Kontakt zwischen den Jugendlichen, den Betreuern und der Ausbilder intensivieren und stellt das Fundament unserer pädagogischen Arbeit dar. Vor dem speziellen Hintergrund unserer Klientel ist eine tragfähige Beziehung nicht nur der Garant für Aufarbeiten von Krisen und Defiziten, sondern auch die Basis für neue Herausforderungen und berufliche Integration.

3. Pädagogische Zusammenarbeit

Aus dem pädagogischen Ansatz heraus lassen sich folgende pädagogischen Zielsetzungen herauskristallisieren:

- Schulische und berufliche Integration
- Stabilisierung
- Verselbstständigung
- Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls
- Realistische Selbsteinschätzung
- Mobilisierung von Ressourcen
- Vermittlung und Erprobung sozial angemessener Verhaltensweisen
- Konfliktlösungsstrategien
- Alltagsgestaltung und -bewältigung
- Aktive Teilnahme und Perspektivplanung
- Erarbeitung realistischer Zukunftsperspektiven
- Steuerung und Angehen beruflicher Ziele

Weitere Aufgaben im Rahmen der Bezugsbetreuung innerhalb des Wohnsettings und der Ausbildung sind:

- Erarbeiten von schulischen und beruflichen Perspektiven
- Einleitung von Begleitung von weitergehenden Hilfemaßnahmen
- Begleitung und Unterstützung bei medizinischen und juristischen Angelegenheiten und gerichtlichen Verfahren
- Gestalter Ablösungsprozess im Rahmen der Verselbstständigung

4. Das Leben in der Ausbildungsgruppe sowie in der stationären Jugendhilfe

Dem Miteinander und der Sozialisation in der stationären Jugendhilfe und der Ausbildungsgruppe kommt ein besonderer Stellenwert zu. Gleichmaßen in der Wohngruppe, aber auch im Ausbildungskontext geht es um:

- das Erlernen und Einüben sozialer Interaktion
- Konflikte erkennen, benennen und austragen
- Angemessene Ausdrucksformen trainieren
- Grenzen setzen und akzeptieren
- Vermittlung und Förderung lebenspraktischer Kompetenzen
- Alltagsbegleitung
- Grenzbesetzungen
- Aktivierende Freizeitangebote
- Übernahme von Eigenverantwortlichkeit
- Übernahme von Mitverantwortlichkeit für das Leben in der Gruppe und in der Ausbildung
- Selbständige Haushaltsführung und Alltagsorganisation

5. Der Personenkreis

Im Hinblick auf das Zielklientel und der Anforderungen die durch die Ausbildung resultieren, bemühen wir uns möglichst homogene Gruppen zusammenzustellen, um eine erfolgreiche Sozialisation zu gewährleisten. Die Gruppenhomogenität bezieht sich hier auf das Alter zwischen 15- 20 Jahren mit jugendtypischen Deliktstrukturen (Einbruch, Sachbeschädigung, Körperverletzung etc.) und dem einhergehenden des Fernbleibens vom Unterricht sind typische Verhaltensmuster unseres Klientels. Die Klientel sollte für den Ausbildungsberuf des Kochs/Köchin und des Restaurantfachmann/-frau über einen Hauptschulabschluss verfügen, mindestens aber die Schulpflicht beendet haben und kognitiv in der Lage sein einem positiven Berufsschulbesuch gerecht zu werden. Die Ausbildung Beikoch/Beiköchin und Fachkraft im Gastgewerbe setzt eine Beurteilung der Bundesagentur für Arbeit voraus in der dem Jugendlichen die kognitiven Fähigkeiten zu einer qualifizierten Ausbildungsmaßnahme, wie z. B. des Berufsfeld Koch/Köchin abgesprochen wird.

5a. Weiterer Personenkreis

Es werden Jugendliche aufgenommen, die zumindest vom Alter (15 Jahre) einem Berufsausbildungsprozess zugeführt werden müssten. Hier wird besonders für die Jugendlichen ein Angebot unterbreitet, die sich bislang aufgrund ihrer Labilität und Antriebsarmut nicht in ein Berufsfeld integriert werden konnten. Bei diesen Jugendlichen stehen Trainingsmaßnahmen, Übungseinheiten und damit die tägliche Auseinandersetzung bezüglich Fähigkeiten und Erwartungshaltung im Vordergrund. Diese Gruppe von Jugendlichen stellt unseres Erachtens die größte Gruppe in den bisherigen Regelgruppenangeboten dar, für die bisher keine Erprobungsfelder zur Verfügung standen. Mit dem Angebot für diese Jugendlichen, schließen wir eine Lücke die ein Großmaß an personeller Präsenz erfordert.

6. Konzeption der Außenwohngruppe Sang-Neuhaus

Um den Jugendlichen, die im Rahmen intensiver Maßnahmen schon betreut wurden, jedoch nicht in der Lage sind in fremden Unternehmen ohne entsprechendes pädagogisches Setting einer Ausbildung nachzukommen, haben wir ein Konzept entwickelt in dem der Klient nicht nur im Alltag, sondern auch während der Ausbildung Betreuung erfährt. Das Wohn- und Ausbildungsprogramm richtet sich an Jugendliche und Heranwachsende für die eine Ausbildung ansteht, ihr im regulären Arbeitsalltag nicht gerecht werden können. Im Vordergrund der Konzeption steht das ständige beibehalten eines sicheren strukturierten Rahmens, aus dem der Jugendliche sich immer mehr durch die Übernahme von Verantwortung, entwickelter Selbstsicherheit und dem erlernten Umgang mit Freiheit und Freizeit lösen soll. Die Stabilisierung im Alltag einhergehend mit einer schulischen und beruflichen Integration im ständigen Hinblick auf die Verselbstständigung ist die Zielorientierung in dieser Gruppe. Durch die intensive Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Fachpersonal und den qualifizierten Ausbildern ist eine lückenlose Begleitung und Betreuung des Auszubildenden möglich, so dass wir jederzeit in der Lage sind gezielt und zeitnah in Konfliktsituationen zu reagieren, Lebenskrisen zu meistern, Durchhaltevermögen und Selbstwert zu stärken, Motivation aufrecht zu halten und theoretische Defizite aufzuarbeiten und auszugleichen. Ziel ist es jedem Jugendlichen über individuelle Hilfestellung eine Berufsausbildung für eine selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen.

7. Strukturelle und räumliche Voraussetzungen

Der Landgasthof „Zur Sang“ wurde im letzten Jahr für die Jugendhilfe umgebaut.

7.1 Die Wohngruppe

Im Hauptgebäude sind neun Zimmer und im Nebengebäude stehen acht Zimmer zur Verfügung und sind komplett eingerichtet. Jedes Gebäude verfügt über die üblichen Gemeinschaftsräume einer Wohngruppe wie Küche, Esszimmer, Wohnzimmer, Haushaltsraum und Büro für Pädagogen.

7.2 Beschreibung Ausbildungsplatz

Der Landgasthof „Zur Sang“ ist ein gastronomischer Betrieb, der bis 2009 als bekanntes Ausflugsziel mit großem Biergarten, Terrasse und verschiedenen Räumlichkeiten die Platz für bis zu 220 Personen bieten, geöffnet war. Seit dem 01.10.2010 ist der gastronomische Betrieb geschlossen und steht seit dem ausschließlich der Ausbildung der Jugendlichen zur Verfügung. Seit 2009 wurden Maßnahmen zur Nutzungsänderung durchgeführt um eine optimale Ausbildung zu gewährleisten. Der Landgasthof verfügt über 2 große Küchen. Beide Küchen, sowie alle Geräte und Maschinen entsprechen neusten Anforderungen.

8. Berufsfelder und die Ausbildung im dualen System

Mehrere Gründe haben uns dazu bewogen die Jugendlichen in gastronomischen Berufen auszubilden. Alle von uns angebotenen Ausbildungsberufe haben Perspektiven, d.h. Mitarbeiter in der Gastronomie werden immer gesucht.

Wir bilden folgende Berufsfelder aus:

Koch/Köchin

Köche und Köchinnen bereiten unterschiedliche Gerichte zu und richten sie an. Sie organisieren alle Abläufe in der Küche, stellen Speisepläne auf, kaufen Zutaten ein und lagern sie fachgerecht.

Koch/Köchin ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Wir bieten diese Ausbildung im Rahmen des dualen Systems in einer bundesweit geregelten 3-jährigen Ausbildung an.

Beikoch/Beiköchin

Beiköche und Beiköchinnen unterstützen die Arbeit von Köchen und Köchinnen. Beispielsweise bereiten sie Salate, Vorspeisen und Menükomponenten zu oder erledigen Zu- und Vorbereitungsarbeiten. Gegebenenfalls helfen sie auch beim Wareneinkauf sowie beim Spülen mit. Beikoch/Beiköchin ist ein 3-jähriger Lehrgang der mit einem Berufsabschluss endet.

Restaurantfachfrau/-mann

Restaurantfachleute bedienen die Gäste in Gastronomiebetrieben. In erster Linie beraten sie Gäste bei der Auswahl von Speisen und Getränken, servieren und kassieren, bereiten aber auch größere Veranstaltungen vor. In Hotelbetrieben arbeiten sie auch als Etagenservice. Restaurantfachfrau/-mann ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG)

Wir bieten diese Ausbildung im Rahmen des dualen Systems in einer bundesweit geregelten 3-jährigen Ausbildung an.

Fachkraft im Gastgewerbe

Fachkräfte im Gastgewerbe bedienen und betreuen Gäste in verschiedenen Bereichen der Gastronomie und sorgen dafür, dass diese sich wohl fühlen. Sie schenken hinter der Theke Getränke aus, bedienen im Restaurant, bereiten Veranstaltungen vor und bauen Buffets auf, richten Hotelzimmer her, kümmern sich um Wäsche und helfen in der Küche aus. Auch am Empfang und in der Verwaltung können sie eingesetzt werden. Fachkraft im Gastgewerbe ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG)

Wir bieten diese Ausbildung im dualen System mit einer Ausbildungsdauer von 2 Jahren an.

9. Personelle Besetzung

In der Wohngruppe werden die Jugendlichen in einer 2/1 Betreuung von Sozialpädagogen, Erziehern und Arbeitspädagogen betreut. Zusätzlich werden die Nachtdienste wie in allen Häusern der Sozialtherapeutischen Wohngruppen von Studenten der Sozialwissenschaften oder Psychologie abgedeckt.

In der Ausbildung werden unsere Auszubildenden von drei Ausbildern ständig betreut. Sie stammen aus der Berufsgruppe Gastronomie (Köche IHK, Refa IHK). Die Ausbildungsleitung wird von einem Koch mit AEVO ausgeübt.